

Sind wir wirklich im 21. Jahrhundert?

Liebe EU,

in der heutigen Zeit, in der wir durch ein Virus bedroht werden, hat die Digitalisierung einen hohen Stellenwert bekommen. Jetzt, im Moment, sehen Schulen aber schlecht aus, da es zum Beispiel keine einheitlichen Lernplattformen gibt, die funktionieren. Die Schulen müssen so mit Kompromissen klarkommen. Diese Kompromisse haben zur Folge, dass die Lernplattformen komplett überlastet sind und der Lerneffekt für die Schülerinnen und Schüler deshalb gering ist.

Meine konkrete Frage ist: „Kann es sein, dass es im 21. Jahrhundert und nach einem Jahr Corona immer noch keine einheitlichen und stabilen Lernplattformen gibt und manche Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen mit der Technik überfordert sind?“

Hätte man früher mal daran gedacht, dass es ja noch diese komischen „Dinger“ mit einer Maus gibt und diese komischen „Bretter“, die man anschaltet und die dann aufleuchten, hätten jetzt nicht so viele Schüler große Lücken in ihrem Wissen.

Klar hatte das vorher niemand geahnt, dass mal ein Virus kommt, das uns alle zu Hause sitzen lässt. Aber nach einem Jahr Corona hätte da schon wesentlich mehr passieren müssen. Zum Beispiel hätte es eine einheitliche Lernplattform geben müssen, die auch dazu fähig ist, dass sie mehrere Schulen gleichzeitig nutzen können.

Ich denke, Digitalisierung war bis jetzt ein Thema, bei dem alle weggeschaut haben. Ich spreche gerade die Schulen an, weil diese jetzt besonders auf die Digitalisierung angewiesen sind. Aber auch in Büros, etc., wäre es praktisch, wenn man von zu Hause aus Home-Office machen könnte. Aber solange es noch viele Haushalte gibt, die kein WLAN zu Hause haben, ist ein problemloses Home-Office in vielen Haushalten nicht möglich.

Ich komme nochmal auf die Schulen zurück: Viele Kinder aus einkommensschwachen Familien hatten im Frühjahr keinen Zugang zu einem Endgerät gehabt, das sie zum Lernen nutzen konnten, weil die Schule keines bekommen hatte. Jetzt haben zwar schon alle Schulen Leihgeräte zur Verfügung stellen können, aber was ist mit 2020? Kann das Lerndefizit einfach so nachgeholt werden? Eben nicht, da man den versäumten Unterricht nicht mehr nachholen kann. Woher sollen denn diese Kinder, die im Frühjahr/ Sommer 2020 kein Endgerät hatten, auch das Material bekommen? Im schlimmsten Fall bleiben sie deswegen dann sitzen, weil jetzt der Lernstoff aus dem Frühjahr/ Sommer 2020 auch wichtig für den Unterricht jetzt ist!

Man weiß nicht, was noch auf uns zukommt. Deshalb ist es wichtig jetzt zu handeln! Man darf sich nicht mehr von der Digitalisierung blenden lassen und sagen, das blendet mich zu stark, nur weil die Lichter der Geräte blinken.

Es hätte schon viel früher etwas passieren müssen!!!

Das Ganze ist wie ein Sekundenschlaf, wenn man kurz die Augen zu macht, passiert etwas. Und hier wurde geschlafen! Und der Schlaf hat zur Folge, dass viele Kinder jetzt Lücken haben.

Das Schreiben muss einfach auch in der Zukunft digitaler werden. Auch unabhängig von einem Virus. Zum Beispiel wäre es sinnvoll, wenn es für jede Schülerin und für jeden Schüler ein iPad gäbe, mit dem man an Vorträgen etc. arbeiten kann. Außerdem wäre es sinnvoll, dass man alle Schulbücher digital abrufen könnte, damit die Schülerinnen und Schüler nicht jeden Tag viele Bücher in die Schule mitschleppen müssen, und sich so den Rücken kaputt machen.

Meine Botschaft ist: Man sollte sich wenigstens jetzt intensiv mit der Digitalisierung auseinandersetzen. Immerhin befinden wir uns im 21. Jahrhundert. Denn man braucht die Digitalisierung. Vielleicht irgendwann, ganz unerwartet, ganz dringend.